

...eint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 1.

Mittwoch den 3. Januar.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Politische Jahresrundschau.

Übermals sind wir im ewigen Kreislauf der Zeit an den Punkt gelangt, an welchem das alte Jahr hinabgesunken in das Meer der Vergangenheit und sein junger Nachfolger lächelnd an der Schwelle des neuen Zeitabschnittes erschienen ist. Wie nun der Mensch im bürgerlichen Leben am Jahreswechsel noch einen Blick auf das abgelaufene Jahr zurücksendet, so pflegt auch der Politiker am Jahreschlusse noch einmal auf den vorangegangenen kurzen und doch auch wieder so langen Zeitraum zurück zu blicken, den ein Jahr umschließt; gerade in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr fließt der politische Born in Folge der vorangegangenen Festtage mit am dürftigsten und es verliert die Politik den Charakter der Einzelheiten, so daß schon aus diesem Grunde sich eine Rückschau auf die politische Vergangenheit des Jahres rechtfertigt. — Wenn wir nun zunächst auf Deutschland blicken, so gilt es vor Allem, unseres erhabenen Kaiserhauses und hierbei in erster Linie wiederum unseres greisen Kaisers Wilhelm zu gedenken. Noch immer hält derselbe trotz seiner 86 Jahre mit kräftiger Hand das Scepter des Reiches und auch im vergangenen Jahre kehrte er von seinen vielen Reisen neugekräftigt nach Berlin zurück, so daß wir uns der Hoffnung hingeben dürfen, Kaiser Wilhelm auch im neuen Jahre noch rüstig an der Spitze der Geschäfte zu sehen. Unter den wichtigeren Ereignissen der innern Politik sind die Ablehnung des Tabakmonopols durch den Reichstag sowie die Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus zu erwähnen, welche letzteren zwar einen Sieg der conservativen Partei, trotz-

dem aber keine wesentliche Umgestaltung der Parteiverhältnisse im preussischen Abgeordnetenhaus ergaben. Was die auswärtige Politik des deutschen Reiches anbelangt, so hat dieselbe unter der bewährten und zielbewußten Leitung des Fürsten Bismarck auch im vergangenen Jahre entschieden mit dazu beigetragen, das friedliche Verhältnis der europäischen Mächte zu einander zu erhalten, namentlich aber ist die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef zu Ischl als eine Bürgschaft für die Erhaltung des allgemeinen Friedens zu betrachten und diese Bürgschaft wird hoffentlich auch im neuen Jahre ihre Kraft bewahren.

Von Deutschland gleitet der Blick naturgemäß zu Oesterreich-Ungarn hinüber, als dem Alliierten des deutschen Reiches. Leider ist aus dem Donauraiche nicht allzuviel Erfreuliches zu berichten; die Veröhnungspolitik des Grafen Taaffe geht noch immer auf Kosten des liberalen Deutschthums ihre eigenthümlichen Wege und besonders den Gesegen gegenüber beweist das Ministerium Taaffe ein Entgegenkommen, das mit der Zweithelung der Prager Universität noch lange nicht seinen Höhepunkt erreicht zu haben scheint. Während so im Innern der Nationalitätenstreit noch weiter glimmt, arbeiteten auch von Außen gewisse Elemente, dem österreichischen Staate Verlegenheiten zu bereiten, wobei die irredentistischen Putschversuche und Attentate — wie das von Triefst gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung — vor Allem hervortraten. Mit Aufstands-Versuchen hatte sich Oesterreich auch im vergangenen Jahre zu befassen und noch heute scheint in der Herzegowina und Bosnien noch nicht Alles ganz in Ordnung zu sein.

In Frankreich muß als das wichtigste Ereigniß des Jahres die Erziehung des Ministeriums Freycinet durch das Cabinet Duclerc bezeichnet werden, welches letzteres indessen nur ein Verlegenheitsministerium genannt werden kann, welches aller Wahrscheinlichkeit das Ende des Jahres 1883 nicht erleben dürfte. Im Uebrigen legten die Verhandlungen der Deputirtenkammer dar, daß der alte Gegensatz zwischen den französischen Parteien noch in voller Schärfe fortbesteht; indessen sind weder die Fractionen der Rechten noch auch die Ultraradicalen vom Schlage der Clemenceau und Genossen stark genug, um das französische Staatsschiff in das monarchistische resp. in das radicale Fahrwasser zu lenken, so daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, daß die gemäßigt-republikanischen Elemente in Frankreich auch ferner die Oberhand behalten werden.

Mit Genugthuung kann, was die auswärtige Politik anbelangt, England auf das verfloßene Jahr zurückschauen, denn dasselbe brachte durch den kurzen und glücklichen ägyptischen Feldzug Ruhm und Ehre für die brittischen Waffen, während zugleich die dominirende Stellung, welche das brittische Inselreich nunmehr am Nil einnimmt die gebrachten Opfer an Geld und Menschenleben reichlich aufwiegt. Weniger erfreulich ist dagegen der Blick auf die inneren Verhältnisse Englands; alle Erfolge, welche das Cabinet Gladstone auch im Parlamente davongetragen hat, vermögen nicht, den düsteren irischen Verhältnissen ein helleres Relief zu verleihen und so nimmt denn England die irische Frage ungelöst mit in's neue Jahr hinüber. Schließlich sei noch der Veränderungen im englischen Cabinet gedacht, das

## Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Den Vertrag zu lösen, steht nicht mehr in meiner Macht. Mein Vater steht in der Verbindung mit dem stolzen Magyarenhaufe nicht nur ein Glück für sein Kind, — was versteht ein alter Diplomat von Liebe! — sondern er hofft durch diese Heirath die schlimmsten Gegner der deutschen Partei in Ungarn auf unsere Seite zu ziehen. Die Sesceny's sind mächtig, maßgebend, eine große Partei folgt ihrem Worte, und ich, die Gattin des Führers, soll sie in unsere Reihen ziehen. Sie glaubten, lieber Grunau, setzte Agnes schmerzlich hinzu, „das deutsche Blut in mir sei vertrocknet, das deutsche Herz erstarben, weil ich einen fremden Tanz getanzt; Sie sehen, ich werde Ungarin, um den Deutschen nützen zu können! Mein Vater hat es verstanden, die Patriotin in mir zu erwecken: sie ist erwacht mit Aufopferung ihres Ich.“

„Sie täuschen sich in sich selbst, Agnes. Sie täuschen sich, wie Ihr Vater, in den politi-

schen Verhältnissen. Durch Verbindungen einzelner, wenn auch noch so hochstehender Familien wird eine Verälgamung der beiden Nationen nicht zu stande kommen. Wägen sich Ungarn und Deutsche noch so oft verbinden, die politischen Interessen gehen trotzdem aus einander, und dann, Agnes, ist dieses nahegetreten, dieses enge Bündniß Ungarns mit Oesterreich ein Unglück für uns Deutsche. So lange werden die Ungarn und die anderen Fremdländer um Oesterreichs Gunst buhlen, bis sie erreicht haben, daß wir Deutsch-Oesterreicher zu Null herabsinken und wir gar nicht mehr als Deutsche betrachtet werden. Schon jetzt, sehen wir ja, heißt es Deutschland — und Oesterreich! Die Zeit ist nicht mehr fern, wo wir, die wir so lange die Macht über die nichtdeutschen Elemente unseres gemeinsamen Vaterlandes ausgeübt, zu Vasallen der Fremden herabsinken werden. Ungarn geht nicht auf in Oesterreich, aber Oesterreich geht auf in Ungarn, und das haben die bewirkt, die mit aller Macht danach gestrebt haben, die österreichische Regierung auf die Seite der Ungarn zu bringen. Von außen und innen gedrängt, wird Oesterreich den Wünschen der verschiedenen

Kronländer Rechnung tragen, und wir? O, manchmal komme ich mir wie ein Seher vor, Agnes. Das Schicksal meines Vaterlandes liegt klar vor meinen Augen und das deutsche Blut regt sich dabei rebellisch in mir. Vielleicht wäre es gut, wenn es dahin käme, selbst auf die Gehehr hin, daß wir, anstatt Deutsch-Oesterreicher zu sein, einfach Deutsche wären. Soll ich Ihnen sagen, Agnes, wie ich glube, daß sich das Schicksal unseres gemeinsamen Vaterlandes gestalten wird?“

Agnes nickte leise. Sie hat's genau noch nie in so leidenschaftlicher Erregung gesehen, und ihre Blicke hingen wie gebannt an seinen aufsteigenden Augen, an dem lebhaften Mienenwechsel.

Mit einer hastigen Bewegung strich Grunau sich die Haare aus der Stirn, dann ergrieff er die Hand des Mädchens, und nachdem er tief aufgeathmet hatte, fuhr er fort:

Mit der Zeit werden die verschiedenen Kronländer ihre Wünsche betriebligt sehen und jedes für sich ein Königreich bilden unter der Regide irgend eines Prinzen unseres Kaiserhauses. Wir paar Deutsche werden dabei unberachtet bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

den Lord Derby und Sir  
alles D itglieder vermehrt wurde.  
Aus dem Czarenreiche war im ver-  
angen Jahre merkwürdiger Weise  
nig von der Thätigkeit der Mihilisten zu mel-  
den; allerdings kann man nicht behaupten, daß  
die russischen Revolutionäre gegönnet seien, auf  
die Mitwirkung von Dynamit und sonstigen un-  
heimlichen Dingen bei der Durchführung ihrer  
geheimen Pläne zu verzichten, aber daß sie sich  
so verhältnismäßig ruhig verhalten haben, ist  
immerhin schon ein Gewinn. La machte das  
wüsste Treiben der Panflavisten viel mehr von  
sich zu reden, deren Kreuzzug gegen alles  
Deutsche nur zu deutlich darauf hinweist, wessen  
sich das Deutschthum in und außerhalb Ruß-  
lands vom Panflavismus zu versehen hat, wenn  
derselbe jemals in Petersburg ans Ruder ge-  
langen sollte. Eine gewisse Beruhigung muß  
daher für uns Deutsche das Ableben des Ge-  
nerals Stobeleff haben, des Apostel des Panfla-  
vismus, den ein jäher Tod abrief, gerade als  
wenn die Vorkehrung selbst seinem Wirken habe  
ein Ziel setzen wollen. Leider wirkt aber der  
von Stobeleff ausgeführte Saamen weiter und  
die fortgesetzten Verfolgungen der Deutschen in  
den russischen Ostprovinzen zeigen, welche  
Früchte dieser Saamen zu tragen beginnt.

Als letzte der europäischen Groß-  
mächte bleibt noch Italien übrig, von  
dem jedoch im vergangenen Jahre im Ganzen  
wenig zu berichten war. Ein hervorstehendes  
Ereigniß für die innere italienische Politik  
bildeten die Neuwahlen zur italienischen De-  
putirtenkammer, die zum ersten Male auf Grund  
des neuen und erweiterten Wahlgesetzes er-  
folgten; die Wahlen ergaben eine beträchtliche  
Mehrheit für das Ministerium Depretis, wodurch  
natürlich dessen Stellung aufs Neue befestigt  
erscheint. Auf das Verhältnis Italiens zu  
Oesterreich konnten die irredentistischen Wähler  
nur vorübergehend verstimmend wirken, die  
italienische Regierung stand denselben offenbar  
fern und in Wien wußte man dies loyale Ver-  
halten zu würdigen.

Wenden wir uns nun zu den Staa-  
ten zweiten und dritten Ranges, so ist  
es wieder die Balkanhalbinsel mit ihrem  
bunten Staatengefüge, welche zu mancherlei Be-  
trachtungen herausfordert. Die kleineren Staaten  
entwickeln sich unläugbar zu immer lebensfähigeren  
Organismen, wenn auch hierbei noch nicht  
der Maßstab ernstlicher Bildung und Kultur  
angelegt werden darf. Indessen gähret es hier  
und da noch immer in einer Weise, welche für  
das betreffende Land noch mancherlei Bedenklich-  
keiten zu Tage fördern kann. So wüthet  
namentlich in Serbien seit Jahr und Tag  
zwischen dem Ministerium Pirottschanag und der  
radikal-liberalen Partei ein heftiger Kampf, dessen  
Ausgang zu Gunsten der jetzigen serbischen Re-  
gierung noch zweifelhaft erscheint. Das gegen  
König Milan in der Kathedrale zu Belgrad von  
der Frau eines hingerichteten serbischen Offiziers  
begangene Attentat hat zwar persönliche Motive  
zur direkten Ursache, doch scheint es trotzdem,  
als ob verschiedene Anhänger der Oppositions-  
partei mit um das Attentat gewußt haben. Was  
den Hauptbalkanstaat, die Türkei anbelangt,  
so sind derselben außerordentliche Erschütterungen  
im vergangenen Jahre erspart geblieben, indessen  
erhebt aus verschiedenen Umständen, daß der  
Zusammensturz des morschen türkischen Staats-  
gebäudes nur zu verzögern, nicht aber gänzlich  
aufzuhalten ist und alle Veränderungen im tür-  
kischen Rabinere, wovon wir noch vor wenig  
Wochen so überraschende Beispiele erlebten, ver-  
mögen dem fallenden türkischen Staatskörper  
frisches Bl. mehr einzufößen. — Von den  
europäischen Staaten, wie Spanien  
und Portugal, Holland und Belgien,  
die Schweiz, Skandinavien und Däne-  
mark, ist nichts von allgemeinerem Interesse zu  
erwähnen und weder die Gegenstände zwischen der  
Regierung und der radikalen Partei in Schweden,  
Norwegen, sowie in Dänemark, noch die  
Parteiintrige der Serranisten in Spanien gegen  
das liberale Cabinet Sagasta brachten irgend-  
welche Einblicke in der hohen Politik hervor.

Es erübrigt nun noch, einen Blick  
auf die außer europäischen Länder zu  
werfen. Der Beginn des ägyptischen  
Krieges durch die ersten Siege haben wir

schon. beginnen die  
Verhän... in 1894 wieder in ihr  
altes Geleise zurückzu... einzig mit dem  
Unterschied, daß die Schen... lung des Khebidve  
Zerwit Pascha noch mehr wie sonst zu Tage  
tritt, während England als der einzige Herrscher  
am Nil betrachtet werden muß. — Der entliche  
Tod des durch Mörderhand getroffenen edlen  
Garfield war für die Vereinigten Staaten  
von Nordamerika ein tiefsehnliches Ereigniß,  
welches weit über die Grenzen der großen  
transatlantischen Republik hinaus allgemeine  
Theilnahme erweckte. Ob es dem Nachfolger  
Garfields, dem jetzigen Präsidenten Mr. Arthur,  
gelingen wird, die sonst so gesunde nordameri-  
kanische Republik von ihren Auswüchsen, der  
Corruption und Bestechlichkeit des Beamten-  
thums, zu befreien, muß abgewartet werden. —  
In Süd-Amerika ist der mehrjährige Kriegs-  
zustand zwischen Bolivien-Peru einer- und Chile  
andererseits durch einen zwischen Bolivien und  
Chile abgeschlossenen Friedensvertrag beendet  
worden; auch zwischen Peru und Chile schweben  
niederlings Verhandlungen, welche das baldige  
Zustandekommen eines definitiven Friedens zwi-  
schen diesen Mächten als sehr wahrscheinlich in  
Aussicht stellen, so daß man sich der Hoffnung  
hingeben darf, an der Westküste Südamerikas  
demnächst friedlichere Verhältnisse eintreten zu  
sehen.

**Telegraphische Nachrichten.**

**Paris, 1. Januar. Gambetta ist heute um Mitternacht gestorben.** Wir haben dieses Telegramm durch den meisten unserer Leser bereits am Montag durch Extrablatt mitgeteilt. (P. R.)

**Paris, 31. Dezember.** Der gestern vom österreichisch-ungarischen Votschaster Baron Wimpffen vollführte Selbstmord erregt ungeheures Aufsehen. Ein Polizist hörte gestern Vormittag in einer an der Ecke der Avenue Marceau und der Rue Galilei gelegenen Verdüßnisanstalt einen Schuß fallen und gleich darauf einen Körper zusammenbrechen. Beim Hinzueilen fand man den durch einen Schuß in den Kopf schrecklich verstümmelten Körper des Votschasters in den letzten Zuckungen. Der Tod trat sofort ein. Hunderte von Neugierigen sammelten sich um die Leiche, welche auf einem in der Nähe befindlichen Sandhaufen niedergelegt wurde. Das Gesicht bedeckte man mit einem Gypsack, während der Polizist den Polizeikommissar benachrichtigte. Eine gute Stunde dauerte es wohl, bis dieser herzukam, eine Verzögerung, die von den Pariser Blättern bitter getadelt wird. Der Polizeikommissar fand in der Tasche des Votschasters Visitenkarten, welche auf den Namen Wimpffen lauteten, und Briefe, welche jeden Zweifel an der Identität des Todten ausschlossen. Ebenso ist der Gedanke an einen Mord hinfällig. Die Leiche wurde zuerst nach dem Polizeibureau in dem Induftriepalaste, und nachdem Präsident Grey, der Ministerpräsident Duclerc und der Polizeipräsident Camescasse benachrichtigt worden waren, in das Hotel der österreichischen Votschaft gebracht. Die Beweggründe für die traurige That sind noch nicht ermittelt, doch vermuthet man eine Geistesstörung, da der Verstorbene, welcher sich in geordneten, besten Verhältnissen befand, in letzter Zeit, selbst bei den gleichgültigsten Dingen, eine große Aufgeregtheit zeigte.

**Wien, 31. Dezember.** Der Pester Lloyd bespricht heute in freundschaftlichster Weise das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Deutschland und sagt, daß mit dem Eintritt Andraiss in die Regierungsgeschäfte die deutsch-freundliche Politik das Ziel der Monarchie gewesen sei. Wenn Rußland jetzt Frieden hält, sei dies nicht der Ausdruck seines Wollens, sondern seines Mangels an anderem Können. — In Preßburg steigt die Donau in besorgnißerregender Weise.

**London, 31. Dezember.** Eine der Admiralität aus Suez zugegangene Depesche meldet, daß von den übrigen 21 Beduinen, welche den Professor Palmer ermordet haben, weitere neun gefangen genommen worden sind. Die vorliegenden Dokumente reichen aus, um gegen dieselben den Prozeß anzustrengen.

**Neue Wassern.**

Die neuesten Nachrichten m... r ein  
Fallen des Wassers, aber sie lassen auch erkennen,  
wie furchtbar die Noth ist, welche die tüchtige  
Hochfluth im Gefolge hat, und wie dringend er-  
boten es ist, den Beutel aufzutun und mit mit-  
leidvoller Hand zu geben.

**Karlsruhe, 31. Dezember.** Der Rhein  
ist bei Rehl in raschem Fallen und in Maxau  
bei 8,75 zum Stillstand gelangt. Auch von  
Philippsburg und Ketsch wird rasches Fallen des  
Wassers gemeldet. Meldungen aus Wertheim  
konstatiren anbauernes Fallen des Mains, und  
auch für Mannheim scheint weitere Gefahr vor-  
über, da der Neckar schein fällt.

**Mannheim, 31. Dezember.** Die Ein-  
wohner von Friesenheim haben sich  
nach Ludwigs-hafen gerettet. Von Mann-  
heim ist Militär zur Hilfeleistung nach den be-  
drohten phälzischen Orten abgegangen. Rheim-  
aufwärts ist Stillstand eingetreten. — Regenwetter.

**Mainz, 31. Dezember.** Mittags. Der  
Rhein ist bei 5,70 Meter zum Stehen gekommen.  
Vom Oerheim und Main wird Fallen des  
Wassers gemeldet. Die Rhein abwärts fahrenden  
Tageszüge gehen von der Station Gartenfeld ab.

**Köln, 31. Dezember.** Der Pegelstand ist  
hier 8,93. In der vergangenen Nacht ist Regen  
gefallen, jetzt ist das Wetter trübe und neblig  
bei 6 Grad Reaumur. Unterhalb Köln in Niehl  
ist gestern durch etwa 1000 Soldaten ein  
Nothdamm aufgeworfen worden, welcher  
bis jetzt Schutz gewährt. Es sind neue Auf-  
rufe und milde Beiträge erlassen worden; die  
Noth ist überall groß.

**Dresden, 31. Dezember.** Die Elbe hatte  
heute früh 4 Uhr mit 4,36 den höchsten Wasser-  
stand erreicht und ist seitdem bis Nachmittags  
1 Uhr auf 4,20 gefallen. In Leitmeritz ist die-  
selbe von Nachts 12 Uhr bis Vormittags 8 Uhr  
um 40 Ctm. zurückgegangen.

**Hofnachrichten.**

Berlin, 1. Januar 1883.  
— Bei den Kaiserlichen Majestäten  
sind am Neujahrstage die Gratulations-Cour  
in hergebrachter Weise und in der nachstehenden  
Reihenfolge im Kaiserlichen Palais Unter den  
Linden statt. Wie alljährlich erschienen zuerst  
die hier anwesenden Mitglieder der könig-  
lichen Familie Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr im Kaiser-  
lichen Palais zur Beglückwünschung und begaben  
sich hierauf die Kaiserlichen Majestäten mit  
Höchstselben vom Palais aus um 10 Uhr  
zum Gottesdienst in den Dom. Nach der Rück-  
kehr hatten dann um 11<sup>1/2</sup> Uhr die Personen  
des königlichen Hofstaates die Ehre, ihre Glück-  
wünsche abflatten zu dürfen. Demnächst folgten  
um 12 Uhr Mittags die aktive und die zur  
Disposition stehende Generalität, sowie mit diesen  
die Generals-Stellungen bekleidenden Obersten  
und die Kommandeure der Leibregimenter und  
Leibkompanien. Nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr em-  
pfiengen beide Majestäten die zur Zeit hier an-  
wesenden landsässigen Fürsten und Fürstinnen,  
denen um 1 Uhr die aktiven Staatsminister  
folgten. Der Anzug bei dieser Gratulations-  
Cour war Gala mit weißen Beinkleidern und  
Ordensband, beziehungsweise für die Herren  
vom Militär Parade-Anzug mit grauen Bein-  
kleidern, Schärpe und mit Ordensband.

**Eisenbahnunglück.**

**Heidelberg, 31. Dez.** Der heute früh  
4 Uhr 40 Minuten von Mannheim nach hier  
fahrende Personenzug stieß im hiesigen Bahnhofe  
bei der Einfahrt in Folge solcher Weichen-  
stellung auf eine leere Lokomotive. Beide  
Maschinen und einige Wagen entgleisten. Fünf  
Personen wurden verletzt, von denen drei im  
hiesigen Spital untergebracht wurden. Der  
Verkehr wurde nicht gestört. Die Aufräumungs-  
arbeiten sind nahezu vollendet.

**Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend**  
Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit  
Angabe der Quelle: „Messeb. Kreisb.“ erlaubt,  
was zu beachten bitten.

Mercburg, 2. Januar 1883.  
† (Ein zweiter Spielabend.) Ein  
schöner Erfolg war es, der die Idee, die Veran-

staltung eines deutschen Spielabends für die Ueberchwemmenen an Rhein, Main und Mosel, gekrönt hat. Viele Thronen konnten getrocknet werden und in gar manche Hütte zog zum lieben Christfest, Dank den zahlreichen Spielertragnissen, wieder die Freude ein. Auch Merseburg und Umgegend hat seinen Theil in erfreulicher Weise dazu beigetragen. Aber schon dringen neue Stunden von entsetzlichen Unglück zu uns, weit schrecklicher als die früheren. Man lese nur die Nachrichten unter „Wassersnoth“, und wir sind überzeugt, daß ein jeder von dem schrecklichen Unglück tief ergriffen wird. Viele der Ortschaften, welche zu Ende des Monats November von den entseesselten Fluthen des Rheins, Mains und der Mosel so Entsetzliches zu leiden hatten, stehen heute abermals unter Wasser, andere Ortschaften, die von der ersten Katastrophe verschont geblieben, sind durch die zweite Katastrophe in den grauen Kreis des Verderbens hineingezogen. Auch Menschenleben sind dem wilden Element diesmal zum Opfer gefallen. Das Elend ist in den betroffenen Ortschaften nicht minder groß, als es vor vier Wochen war, und schnelle, ausgiebige Hilfe thut auf's Neue dringend noth. Es werden daher alle Skat-, Billard-, Schach-, Kegel- und „Eccedera-Spieler“ noch einmal um ein Entschuldigungsopfer gebeten und zwar plädiert das Verl. Tgbl. für den 6. bez. Sonntag, 7. Januar 1883, als Spielabend. Wir hoffen keine Fehltritte zu thun und sind überzeugt, daß die Gaben dieses Mal aus Merseburg und Umgegend ebenso reichlich fließen, als das erstemal. Soeben erhalten wir noch folgende Zuschrift: An ein Vorstandsglied des hiesigen Vaterl. Frauen-Vereins wird aus Ludwigshafen telegraphirt: „Entsetzliches Elend. In 3 Dörfern über 200 Häuser eingestürzt. Wasser steigt.“ Also auf ihr Spielerverjammelt Euch am 6. bez. am 7. Januar zum zweiten allgemeinen Spielabend!

† Nach gestern Abend hier eingelaufener Depesche wird der Durchbruch des Elbdammes bei Breßlich befürchtet. Herr Reg.-Rath Sasse ist heute früh bereits dahin abgereist. Dem Vernehmen nach folgt heute Nachmittag Herr Reg.-Präsident v. Dieß nach.

\* (Theater.) Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, beabsichtigt die Direction des Carola-Theaters in Leipzig am Montag den 8. Januar in der Kaiser Wilhelms-Halle abermals ein Ensemble-Gastspiel zu geben und wird die dreiaktige große Operette von Genée: „Der Seeakadett“ zur Aufführung gelangen. Die Operette „der Seeakadett“ zählt zu den besten Leistungen des Carola-Theaters und wurde als Eröffnungsvorstellung dieser Saison in Leipzig mit neuer Ausstattung unter dem größten Beifall aufgeführt.

† Mittelst Einsteigens sind dem Fischermeister Dorias, Meuschaerstraße 6, vor einiger Zeit circa 30 Mark gestohlen worden. Da die Art und Weise des Diebstahls genaue Lokalkenntnisse voraussetzte, so lenkte sich der Verdacht auf einen früheren Arbeiter und ist solcher, wie uns mitgetheilt wird, bereits verhaftet.

† Gegen die Ehefrau des Sergeant H., Neumarkt 9 wohnhaft, ist am Freitag gegen Abend ein Raubanfall und zwar in äußerst frecher Weise gemacht worden. Frau H. war in der Küche beschäftigt, als es ankloppte und ein fremder Mann unter der Maske eines „armen Reisenden“ um Unterstützung ansprach. Als Frau H. denselben fragte, ob er ein Stück Kuchen oder ob er Geld haben wolle, ergriff er plötzlich die ahnungslose Frau und warf sie, ihr einen Knebel in den Mund stopfend, nieder. Während der Einbringung noch beschäftigt war der Frau H. die Hände zu binden, wurde er durch Klopfen an der verriegelten Thür gestört. Herr Sergeant H. hatte zu Haus etwas verpackt und schickte einen Hufaren in seine Wohnung, um das Fehlen zu holen. Da derselbe die Thür verschlossen fand, meldete er dies dem Sergeanten und dieser machte sich nun selbst auf den Weg. Er kam gerade an, als der Räuber durch das Fenster das Weite suchte. Seine Frau konnte er noch zur rechten Zeit vom Erstickungstode retten, nach Ausspruch des Arztes wäre dieser nicht mehr fern gewesen. Man vermuthet, daß der Ueberfall ein Raubact ist. Hoffentlich gelingt bald Licht in das Dunkel.

† Die Saale ist wiederum, nun zum 6. Mal in diesem Jahre, ausgetreten. Der Verkehr nach Meuscha ist auf den sog. „Pflaumendam“ beschränkt.

Lügen, 28. Dez. Am Abend des ersten Weihnachtsfestes gab der hiesige gemischte Chor-Gesangverein „Liebertafel“ ein Concert zum Besten der Ueberchwemmenen am Rhein. Der Zweck und die rühmlichst bekannten Leistungen des Vereins hatten ein so zahlreiches Publikum hingezogen, daß der große Saal des „Bürgergartens“ bis auf den letzten Platz gefüllt war. Gestern veranstaltete der sehr rührige Gesangverein seinen Mitgliedern die statutenmäßig zum 3. Weihnachtsfesttage festgesetzte Abendunterhaltung, in welcher außer verschiedenen Sologefängen und 3 Chören aus Preciosa auch die „Voreley“ von Wendelsohn zum Vortrag gelangte. Die Sopartie hatte Fr. Peshko übernommen und sie löste mit ihrer frischen Stimme die nicht leichte Aufgabe zur vollen Zufriedenheit. In dem zweiten Acte des Stückes, dem Ave Maria, zeigten die Damen, daß sie auch das Piano recht wohl zu singen verstehen und es trat der darauffolgende Wingerchor um so trefflicher hervor, als er recht markig reproducirt wurde. Man merkte es dem ganzen Vortrage an, daß sich der Verein mit großer Liebe und Lust der Wüthe bei Einübung des leider unvollendeten Werkes dieses allzu früh dahingeshiedenen, unvergesslichen Meisters unterzogen hatte und ungetheilte Beifall lohnte den Fleiß der Sänger und ihres tüchtigen Dirigenten.

**Raumzug.** In Folge des anhaltenden Regens ist die Saale abermals an flachen Stellen aus den Ufern getreten.

**Bermischtes.**

**Biesa, 27. Dez.** Während der Weihnachtsfesttage pilgerten viele unserer Einwohner nach

dem hiesigen Bahnhofe, um ein circa 9 Meter langes Geschüßrohr in Augenschein zu nehmen, das von Krupp in Essen kam und nach dem österreichischen Kriegshafen Pola transportirt werden sollte, wo es als Küstengeschütz in einer Panzerbatterie Verwendung finden soll. Trotz dem dasselbe auf einer eisernen zwölfwachsigem Lowry verladen war, konnte dieselbe das Gewicht nicht aushalten und erlitt einen Achsenbruch. Zum Glück wurde der Schaden hier rechtzeitig bemerkt, sonst hätte auf dem Weitertransport leicht ein erheblicher Unfall herbeigeführt werden können. Die zu der Panzerung der Batterie gehörigen Platten, zu deren Transport für je eine ebenfalls eine besondere Lowry nöthig ist, sind aus der Fabrik von Gruson in Magdeburg. Das Rohr hat ein Gewicht von 776 Centnern und hat an der Pulverkammer einen Durchmesser von 2 Meter 20 Centimeter.

**Theater in Halle.**

Mittwoch: **Zwei Durchgänge.** Post mit Gesang in 3 Acten von Salinger.

**Berliner Fonds-Börse.**

Berlin, den 30. December 1882.  
4% Preussische Conso's 101,60. Ober-Schlesische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 255,40. Mainz-Ludwigs-hafener Stamm-Actien 95,30. 4% Ungar. Goldrente 72,50. 4% Russische Anleihe von 1880 68,10. Oester. Credit-Actien 480,50. Lombard; lustlos.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen gelber December 175.—, April-Mai 179.—, rußig. Roggen. December 133.—, April-Mai 136,50. Juni 137.—, befehlgebend.  
Gerste loco 100—200.  
Säfer. December 122,50.  
Spiritus loco 50,90. December 51,50 April-Mai 53,50  
Rohöl loco 65,80 M. December-Januar 65,50. April-Mai 65,60 Mt

**Magdeburger Productenbörse vom 30. Dec.**  
Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,20 bis 51,70 Mt.

**Leipziger Börse.**

**Productenpreise den 30. December 1882.**  
Breite verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtaage cc.  
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 135—180 M. bez. fremder 150—206 M. bez. Still.  
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—150 M. bez. Still.  
Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez., u. Br.  
Säfer per 1000 kg netto loco 120—140 M. bez.  
Weiß per 1000 kg netto loco rumänischer 150—155 M. bez., ungarischer 145—150 M. bez.  
Raps per 1000 kg netto loco 230 M. Geb.  
Leinöl per 100 kg netto loco 14 M. bez., u. Br.  
Mehl per 100 kg netto loco feinstes 65,50 M. bez., per December-Januar 65,50 Br. Fein.  
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 50,90 M. Geb. bez. Niedriger.

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Institut's — Merseburg, Burgstr. 18.

	1./1. Abd. 8 U.	2./1. Abg. 8 U.
Barometer Mill.	756	755
Thermometer Celsius	+ 8,6	+ 10
Rel. Feuchtigkeit	97,9	98,0
Bewölkung	10	10
Wind	SSO	SW
Stärke	4	5

Niedererschläge 11,0. — Therm. minimal. + 6,0

**Bezirk der Kgl. Eisenbahn-Direction Erfurt.**

**Bekanntmachung.**

Der alte Güterschuppen auf Bahnhof Merseburg soll mit Ausschluß der Schieferbedachung auf Abbruch verkauft werden.

Zu diesem Besufe liegen die dem Verkaufe zu Grunde gelegten Bedingungen in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1883 während der Dienststunden Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr in dem im alten Empfangsgebäude auf hiesigem Bahnhofs befindlichen Betriebs-Inspection's-Bureau zur Ansicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien von diesem bezogen werden.

Die Eröffnung der veriegelten, portofrei und mit der Aufschrift: „Offerte auf den Ankauf des alten Güterschuppens in Merseburg“ versehenen Offerten findet:

**Donnerstag, den 11. Januar 1883, Vorm. 10 Uhr** in dem obenbezeichneten Bureau statt.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.  
Weißensfeld, den 22. December 1882.

**Die Betriebs-Inspection I.**

**Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen** empfiehlt billig **Richard Selbig,** Burgstraße.

**Gewinne ohne jeden Abzug. Gewinn-Plan.**

**Erste Ulmer Münsterbau-Lotterie.**  
Ziehung vom 16. bis 19. Januar 1883.  
Hauptgewinn Mark

1	a	75000
1	-	30000
1	-	10000
2	5000	10000
10	2000	20000
20	1000	20000
100	500	50000
100	250	25000
200	100	20000
1000	50	50000
2000	20	40000

**Original-Loose** mit Deutschem Reichsstempel versehen **à 3 Mark** (auch gegen Coupon oder Briefmarken) empfiehlt und versendet **das Lotterie- u. Bankgeschäft Kunstwerke Carl Heintze,** Berlin, W. Unter den Linden 3. Hamburg, Hauptcollecte Wexstr. 16. **Mk 40000.** Den Aufträgen bitte 50 Pf. für Porto u. Gewinnliste beizufügen.

# Bernhardiner Alpen-

VON

Wallrath Ottomar Bernhard.

Zürich.



# Kräuter-Magenbitter

Zu haben in Flaschen à Mk. 1,05, Mk. 2.— Mk. 4.— in Merseburg: Oscar Leberl, in Halle: A. Ludwig, Engelapotheke, in Schleudrig: K. Riebschmann, in Markranstädt: Gustav Enke, in Leucha: C. A. Kofcher, in Pegau: W. Haase, in Hebra: C. B. Kabisch, in Großsch: Ditto Ghold, in Quersfurt: Robert Raunhardt.

## Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehl  
**G. Pröhl,**  
Kofmarkt 2, im Hofe.

**Bergmann's**  
**Theerschwefel-Seife,**  
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendende weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. in ten Apotheken.

**2 große Geldlotterien.**  
Köln. Domb. Hauptgew. 75,000 M. Los 3/4 M. Ullm. Domb. Hauptg. 75,000 M. Los 3 M. Beide Originallose auf. mit amtl. Listen st. 7 M.  
Zieh. Köln 11. Jan. Ullm 16. Jan. 1883.  
**A. Fuhs, Mühlheim a. d. Ruhr.**  
**Köln. Dombau-Lotterie**  
Ziehung 11/13 Jan. 83. Geldgew. 75000 M. u. baar ohne Abzug. Nur Original-Lose verfenbe incl. sco. Zusendung amt. Gew.-Liste à M. 3.50.  
Der Hauptcoll. **A. J. Pottgießer,** Köln. Ullmer U. (Zieh. 16. Jan.) à 3 M. Liste 20 Pf.

**frischen Schellfisch,**  
alle Sorten kochende  
**Sülsenfrüchte**  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**  
Ein Logis für ein Paar Leute ist zu vermieten und jetzt zu beziehen  
Borwerk 13.

**Ein Logis**  
von 48 Zhr. ist zu vermieten. Näh. in der Bäckerei des Herrn Hoffmann.

**Poststraße 9**  
ist die Bel-Etage meines Neubaus mit Giebelwohnung, Pferdestall, Wagenremise u. zu vermieten und kann den 1. April bezogen werden.  
Selbert.

**Eine Wohnung**  
von 3 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen  
Gotthardtsstr. 23.

**Logis-Vermietung.**  
4 Stuben, Kammern, Küche, Garten ist zu vermieten. Zu erfragen  
Brühl 6, II Tr.

**Logis-Vermietung.**  
**Unterallenburg 6**  
ist das Parterre-Logis an ruhige Leute zu vermieten.

**Saalstraße 12**  
ist ein Logis mit Zubehör zu vermieten und 1. April 1883 zu beziehen.

**Halle'sche Str. 22**  
ist die erste Etage im ganzen oder getheilt sofort oder 1. April zu beziehen.

## Die mikroskopische Untersuchung der Schweine auf Trichinen betr.

Vom 1. Januar 1883 ab tritt eine neue Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg in Kraft, bei deren Uebertretung sowohl den Interessenten, als den öffentlich angestellten Fleischbeschauern eine sehr empfindliche Strafe trifft.

§ 12 der Verordnung lautet:  
Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldbuße bis zum Betrage von 60 Mark für jeden Uebertretungsfall oder im Falle des Unvermögens mit verhältnismäßiger Haft bestraft, sofern nicht nach den Vorschriften des Strafgesetzbuchs eine härtere Strafe verurteilt ist.  
§ 13.

In gleiche Strafe verfallen angestellte Fleischbeschauer, welche die geforderte Untersuchung der Schweine auf Trichinen (§ 1) innerhalb ihres Schaubetriebs ohne hinreichenden Grund unterlassen oder verweigern, oder außerhalb ihres Bezirks in solchen Bezirken, für welche Fleischbeschauer bestellt sind, Untersuchungen vornehmen, ohne hierzu befugt zu sein, (§ 5 des Reglements), oder die mikroskopische Untersuchung für geringere Gebühren als die in § 10 des Reglements festgesetzten ausführen, oder sich bei der Vornahme dieser Untersuchung (§ 8 des Reglements) Nachlässigkeiten zu Schulden kommen lassen, wohn namentlich auch zu rechnen ist, wenn sie dazu unbrauchbare Mikroskope und Geräthe benutzen, oder wenn sie das Fleischbuch (§ 9 des Reglements) nicht ordnungsmäßig führen, oder endlich die ihnen der Polizeibehörde gegenüber obliegenden Pflichten (§§ 3, 9 und 10 der Polizei-Verordnung und § 13 des Reglements) verletzen.

Die unterzeichneten angestellten Fleischbeschauer ersuchen hiermit ein geehrtcs Publikum ergebenst, einen Tag vor dem Schlachten eines Schweines den betreffenden Fleischbeschauer in Kenntniss zu setzen, zu welcher Zeit sich de selbe die betreffenden Fleisch-Proben zur mikroskopischen Untersuchung selbst abschneiden kann, nach dem Reglement (§ 8) sind sie dazu verpflichtet.  
§ 10 des Reglements.

Die Gebühr für die mikroskopische Untersuchung eines geschlachteten Schweines und für die darüber auszustellende Bescheinigung beträgt eine Mark. Die Herabsetzung derselben auf 75 Pf. ist zulässig, wenn das zu untersuchende Schwein Unbemittelten oder solchen Personen gehört, welche mit Fleischwaaren Handel treiben, oder wenn an einem Tage mehr als ein Schwein bei demselben Verkäufer untersucht werden.

Die Gebühr für die Nachuntersuchung durch den Kreisphysikus beträgt drei Mark.

Merseburg, den 28. Dezember 1882.  
H. Wolf. F. A. Matto. Herm. Hippe. E. Fontke.

**Neues Abonnement.**  
1883, I. Quartal.  
**Kladderadatsch.**  
Humoristisch-satirisches Wochenblatt.  
Redaktion: C. Dohm.  
Illustrator: W. Scholz.  
In Bild und Wort: Originell und pikant!  
Preis pro Quartal 2 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern und Buchhandlungen.  
Die Verlagsabhandlung **A. Hofmann & Comp.** in Berlin, Kronenstraße Nr. 17.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Montag den 8. Januar 1883  
**Ensemble-Gastspiel**  
des **Carola-Theaters in Leipzig.**  
**Der Seekadett.**  
Große Operette in 3 Akten v. Genée.  
Anfang 1/8 Uhr.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

## Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.  
**Ein kleines Logis**  
zu vermieten **Brühl 16.**

**Zwei herrschaftliche Wohn-  
augen,** sofort oder später beziehb., sind zu vermieten  
Weißenseker Str. 7.

**Logis-Vermietung.**  
Markt 23 ist die 1. Etage zu vermieten und jetzt oder 1. April zu beziehen.  
F. E. Artus.

**Ein Logis,** bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten  
Dom, Braubausstr. 6.

**Freundliche Parterre-Wohnung** gesucht. Offerten M. B. i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu verkaufen ein junger Hund (Fledermaus)  
Halle'sche Str. 27.

**Zur guten Quelle.**  
Donnerstag den 4. Januar  
**ISchlachtfest.** 21  
Früh 1/2 10 Uhr Wellfleisch, Abends die Würst u. Suppe. Wozu freundlichst einladet  
F. Beyer.

**Dank.**  
Allen den wohlgesinnten, freundlichen Gebern, welche, nach Aufforderung des Herrn Ortsrichters und Amtsvorstehers Siegel, auch ohne Gegenleistung meinerseits, so bereitwillig mir die gewohnte Einnahme am Neujahrstage zukommen ließen, hierdurch meinen besten Dank.  
Frankleben am Neujahrstage 1883.  
W. Sedler, Lehrer.

**Dankabkattung.**  
Hiermit sagen wir Herrn Pastor Küchenhoff und Frau für die schönen und reichlichen Weihnachtsgeschenke, mit welchen sie unsere Kinder beschenkt haben, unsern herzlichsten Dank. Gott segne ihre edel denkenden Herzen. Auch gratuliren wir Beiden herzlich zum neuen Jahr.  
Greypau. A. F. F. A.

**Familien-Nachrichten.**  
**Statt besonderer Meldung.**  
Gestern früh 1 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Sohn und Bruder der Hilfsarbeiter bei der Provinzial-Verwaltung  
**Ernst Rheinwein.**  
Wittve Rheinwein u. Sohn.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Allen geehrten Freunden und Bekannten widmen auf diesem Wege die Trauerbittschaft, daß unsere innig geliebte Schwester  
**Louise Braun**  
im Alter von 36 1/2 Jahren nach nur dreitägigem Krankenlager in Jena am 31. Dezember 1882 sanft entschlafen ist. Um stillen Beileid bitten  
**Friedrich Braun,** nebst Angehörigen zu Halle a/S. u. Leipzig.